

## Baustein 3

# Journalistische Darstellungsformen

Verfasser: *Enrico Pannasch, Andreas Strahlendorf*

Ein Schülerradio braucht neben der richtigen Technik, interessierten Schülerinnen und Schülern und ausreichend Zeit auch spannende Themen. Diese Themen liegen, wie die Radioprofis so schön sagen, auf der Straße. Das heißt, man muß nur mit offenen Augen und besonders Ohren durch die Welt gehen, und schon haben wir jede Menge Themen, über die wir im Schülerradio berichten können!

Es gibt auch Themen, über die in den „großen“ Medien nicht gesprochen wird, die aber durchaus auch interessant, spannend oder wichtig sind.

Stellt euch vor, ihr seid einer spannenden Geschichte in eurer Schule auf der Spur. Vielleicht habt ihr ja erfahren, dass es in der Schulküche demnächst nur noch belegte Brötchen geben soll und keine warmen Mahlzeiten mehr. Keiner kann euch bisher genau sagen ob das wirklich stimmt und wenn ja warum?! Ein klarer Fall für Euer Schülerradio! Findet heraus, ob an der Sache was dran ist, sucht nach den Ursachen! Wer ist verantwortlich für den Schlamassel? Was wird das für Konsequenzen haben? Was sagen eure Mitschülerinnen dazu?

Doch wie könnt ihr diese spannende Geschichte, die an eurer Schule wirklich passiert, richtig umsetzen und „ins Radio bringen“? In der Fachsprache nennt man das die so genannten „journalistischen Darstellungsformen“.

---

### Journalistische Darstellungsformen

Die Bezeichnung sagt es bereits: es geht im Folgenden vor allem um die Form, in welcher ein Thema bearbeitet wird. So wie ihr im Unterricht durch Vorträge, eigene Arbeit, Unterrichtsfilme oder die Erklärungen der Lehrerinnen etwas lernen könnt, so könnt ihr auch im Radio auf verschiedene Weise euren Hörern etwas mitteilen.

---

Es gibt jede Menge Bücher mit Definitionen, Fachliteratur mit Erklärungen und Beispielen zu den journalistischen Darstellungsformen – doch in der Radiopraxis werden oft nur die wichtigsten Formen angewendet: die *Umfrage*, das *Interview*, der „gebauter Beitrag“, der *Bericht* oder die *Nachricht*. Deshalb wollen wir uns auch genau darauf konzentrieren.

Wenn ihr also z.B. über den „Skandal“ in der Schulküche berichtet, dann stellt sich die Frage, welche journalistische Darstellungsform ist dafür am besten geeignet?! Was machen wir aus diesem Thema?!

Natürlich ist das eine Nachricht wert! Kurz und prägnant meldet ihr in den „Schülerradio-Nachrichten“ die wichtigsten Details zu diesem Thema – die so genannten *Ws* (Was, Wer, Wie, Wo, Wann). Natürlich könntet ihr der Sache auch ausführlicher auf den Grund gehen. Dann jedoch nicht in den Nachrichten, denn dazu gibt es den so genannten gebauten Beitrag oder Beitrag mit O-Tönen. Vielleicht kriegt ihr ja jemanden von der Schulleitung oder die Küchenchefin zu einem Interview, könnt auch eure Mitschülerinnen befragen oder interviewen. Fragt nach, was sie von der Sache halten. Oder aber, ihr findet die ganze Geschichte gar nicht so dramatisch, sondern eher lustig, dann macht doch eine Glosse oder Comedy daraus!

Doch damit ihr auch versteht wovon wir hier sprechen, müssen wir uns diese journalistischen Darstellungsformen erstmal im Einzelnen anschauen und verstehen!

## Nachricht

Eine der gebräuchlichsten journalistischen Darstellungsformen ist die Nachricht (engl. News).. Doch was genau ist eine Nachricht?

---

### Definition: **Nachricht**

Knappe Form, versachlichte Informationen über WAS, WER, WIE, WO und WANN. Hintergründe fehlen oft. Im Gegensatz zu den Printmedien (Zeitungen) informiert das Radio auf der

Auch wenn diese Aufzählung scheinbar harmlos klingt und ganz selbstverständlich daher kommt, ist sie ist voller Tücken. Z. B. ist eine Umfrage aus theoretischer Sicht nur mit ganz viel Augen zudrücken eine Darstellungsform. Oder der Unterschied zwischen einem gebauten Beitrag und einem Bericht ist nicht einer der Darstellungsform, sondern viel grundlegender, einer der Einordnung (manchmal kann nämlich ein Bericht gleichzeitig ein gebauter Beitrag sein). Aber dazu erfahrt ihr auf den nächsten Seiten Genaueres.

Zeitachse, d. h. jedes Wort ist akustisch unwiderruflich. Die Konzentrationsfähigkeit des Hörers ist besonders gefordert. Hörfunk-Nachrichten müssen also hörgerecht aufgearbeitet werden. Wichtige Kriterien: kurze Sätze, sparsam im Umgang mit Zahlenmaterial, Orientierung im ersten Satz (Thema, Ort des Geschehens, Zeit, Personen). Wie lang ist eine Nachricht? Etwa 1 Minute Lesezeit, das entspricht knapp 20 Zeilen (alles was länger wird, ist bereits ein Bericht).

---

Ein Beispiel:

*Mann beißt Hund.*

Warum ist das denn eine Nachricht? Weil hier etwas Ungewöhnliches passiert ist, und noch dazu aktuell. Es dürfte wohl auch eure Familie, Freunde, Nachbarn und Bekannte interessieren oder zumindest aufhorchen lassen, wenn ihr im Radio meldet, dass ein Mann einen Hund gebissen hat! Wahrscheinlich wollen sie dann dazu noch mehr erfahren, wo, wann, warum... Anders herum wäre die Geschichte jedoch etwas „Alltägliches“, „Gewöhnliches“ und auf keinen Fall so spektakulär um es als Nachricht im Radio zu senden.

Ihr merkt – das zu Berichtende muss sich vom Alltäglichen unterscheiden, muss in irgendeiner Hinsicht ungewöhnlich sein.

Ein Beispiel:

*Wenn die SchülerInnen der Gemeinden A-Dorf, B-Dorf und C-Dorf seit langer Zeit täglich mit dem Schulbus nach D-Dorf zum Unterricht fahren, dann ist das Alltag, Gewohnheit. Also keine Nachricht wert. Wenn jedoch irgendeine Veränderung in diese Routine kommt, könnte dieser Schulbustransport plötzlich aktuell und für die Nachrichten interessant werden! Die Aktualität könnte z.B. durch eines der folgenden Ereignisse entstehen:*

*Der alte klapprige Schulbus wird durch einen neuen, bequemeren Bus ersetzt.*

**Besonders die privaten Medien sind voll von spektakulären Mann-beißt-Hund-Geschichten, jeden Tag noch sensationeller. Mich persönlich interessiert das kaum noch. Dagegen scheint mir eine Statistik, wie oft Männer oder Frauen pro Tag von Hunden gebissen werden, enorm spannend und aufschlussreich. Wahrscheinlich passiert das viel seltener, als wir denken.**

*Der Schulbusbetrieb wird eingestellt, weil gespart werden muss oder zu wenige Schulkinder mitfahren oder es passiert ein Unfall, die Fahrerin wird verletzt,...*

JETZT ist plötzlich aus einer vorher langweiligen, gewöhnlichen Geschichte eine interessante, spannende Nachricht geworden und zu vermelden.

### **Was macht also eine Nachricht aus?**

- Aktualität (was gibt's Neues)
- allgemeines Interesse
- Aufbau (das Wichtigste gehört an den Anfang, 5 Ws – die W-Fragen, die jede Nachricht am Anfang beantworten muss: Was, Wer, Wie, Wo, Wann)
- Mitteilung (Verständlichkeit, einfache Worte, kurze Sätze)
- Objektivität (wahrheitsgemäße Berichterstattung, Fakten müssen stimmen, Vollständigkeit)

**Interesse ist ein sehr gutes Kriterium. Allerdings solltet ihr nicht zu oft fragen: Was erzeugt Interesse? Damit gelangt ihr zu schnell in den oben schon erwähnten Sensations-Journalismus. Fragt lieber: Wofür besteht schon Interesse? Oder könnte bestehen?**

### **Wie baue ich meine Nachricht auf?**

Das Wichtigste steht am Anfang, ganz oben – der so genannte Leadsatz oder die Kernaussage. Danach erwähnen wir die Quelle (woher habe ich die Meldung). Erst jetzt widmen wir uns den weiteren Einzelheiten (Details, zusätzliche Informationen). Am Ende der Nachricht Worte zu den Hintergründen dieser Meldung.

### **Wie schreibe ich Nachrichten richtig?**

Schreibt nur, was ihr selbst verstanden habt. Haltet einen logischen Aufbau der Informationen ein, richtet euch dabei nach den 5 W-Fragen. Zur Kontrolle solltet ihr jedes Mal die geschriebene Meldung laut lesen, dann werdet ihr merken, wenn noch etwas unklar oder umständlich formuliert ist. Schreibt so einfach wie möglich. Jeder soll alles verstehen, egal ob Freundin, Eltern oder Opa. Verwendet am besten kurze Sätze, Nebensätze werden nicht eingefügt, sondern nachgestellt. Wenn ihr mehr Verben und weni-

**Das ist ein guter Vorsatz, aber er könnte euch auch schnell ein Stein im Weg sein. Nachrichten für Kinder klingen definitiv anders als Nachrichten für Studierende, Nachrichten für Hip-Hopper sind anders geschrieben als Nachrichten für Senioren. In so einem Fall entscheidet ihr euch besser für nur eine Hörerinnen-gruppe.**

ger Substantive einsetzt, ist das beim Hören einfacher zu verstehen. Wörter mit „-ung“, „-tion“ oder „-ismus“ solltet ihr vermeiden und so wenige Fremdwörter und Fachbegriffe wie möglich einsetzen. Wenn Zahlen zu vermeiden sind, besser Vergleichsgrößen nutzen („so groß wie zwei Fußballfelder“ etc.).

### Aus welchen Quellen bekomme ich meine Nachrichtenmeldungen?

Diese allgemeinen Regeln könnt ihr auch generell beim Schreiben fürs Hören beachten:

Die meisten Journalistinnen beziehen ihre Meldungen von Nachrichtenagenturen (z.B. dpa, adn, afp, ap, ddp, Reuters,...) oder aus Pressemitteilungen und Pressekonferenzen. Als Schülerradiomacher werdet ihr wahrscheinlich eher selten an einer Pressekonferenz teilnehmen oder von der Stadtverwaltung und anderen Behörden Pressemitteilungen zugeschickt bekommen. Deshalb sind eigene Beobachtungen für euch besonders wichtig. Haltet die Augen und Ohren auf – ihr wisst ja, die Themen liegen auf der Straße. Worüber reden die Leute, was beschäftigt eure FreundInnen, MitschülerInnen oder eure Eltern? Was ist euch auf dem Schulweg aufgefallen, was habt ihr im Internet oder in einer Zeitschrift gelesen, was im Fernsehen oder Kino gesehen?

**Ganz wichtig: Seid kritisch dem gegenüber was ihr hört. Weil es im Fernsehen lief, muss es noch lange nicht wahr sein. Und vermutlich ist es in eurem Schülerradio nicht wichtig, noch einmal all das zu melden, was am Vorabend in der Tagesschau kam. Beobachtet lieber was in eurem Umfeld los ist. Was davon könnte es wert sein, anderen mitzuteilen?**

## Bericht / gebauter Beitrag

---

Definition: **Bericht / gebauter Beitrag (Beitrag mit O-Tönen)**

Diese journalistische Darstellungsform liefert sachliche Informationen über Tatsachen und Meinungen ohne wertende Zusätze des Berichterstatters. Der gebaute Beitrag ist die gängigste Form in aktuellen Hörfunksendungen. Meist wird der Beitrag vorproduziert. Der gebaute Beitrag besteht in der Regel aus einem Wechsel zwischen Autorentext und O-Tönen. In den O-Tönen finden sich Atmo (Atmosphäre, Umweltgeräusche etc.), Statements, Interviews, Umfragen, Diskussionen usw. wieder. Der gebaute Beitrag hat eine Länge von ca. 2 bis 5 Minuten.

---

**Diese Feststellung überliest sich leicht, aber sie ist (zumindest für die Theorie) sehr wichtig. Ein gebauter Beitrag ist zunächst nichts anderes als ein Hinweis darauf, dass sowohl Redaktionstext wie auch Aufnahmen von außerhalb des Studios verwendet werden. Da es hier um den Bericht geht, wird der gebaute Beitrag (also vor allem euer Redaktionstext) eher berichtend neutral und sachlich sein. Wollt ihr lieber etwas Lustiges erzählen, werdet ihr vermutlich eine Glosse als gebauten Beitrag produzieren. Erläutert ihr eure Meinung, so ist es ein Kommentar. Im übrigen gibt es auch Nachrichten, die zumindest wie ein gebauter Beitrag klingen, wenn nämlich eine kurze Aufnahme, ein so genanntes Statement, in die Nachricht eingebaut wird.**

## Was ist ein O-Ton (Original-Ton)?

O-Töne sind gesprochenes Wort oder Ton-Dokumente (Wortpassagen, Atmosphäre, Geräusche, Musik), die wir mit einem Aufnahmegerät und Mikrofon (z.B. Kassettenrekorder, Diktiergerät etc.) aufgezeichnet haben (Link zu Baustein 4 Technik).

## Wie bekomme ich O-Töne?

Am besten nehmt ihr ein Aufnahmegerät und geht damit auf die Straße, in die Natur oder einfach nur auf den Schulhof. Dort könnt ihr Mitschülerinnen, Lehrer, Freundinnen oder Passanten befragen, Interviews oder Umfragen machen und so O-Töne „sammeln“. Das Ganze funktioniert natürlich, mit entsprechender Technik auch per Telefon oder im Radiostudio.

## O-Ton-Länge

Wir empfehlen bis maximal 50 Sekunden, in der Regel aber nur 20 bis 30 Sekunden. Generell gilt, die Länge ist von der Qualität der inhaltlichen Aussage abhängig.

## O-Ton-Menge

Sammelt am besten so viel ihr kriegen könnt, zu viel ist besser als zu wenig. Nur mehr als 60 Minuten O-Töne sollten es nicht werden, sonst dauert das Bearbeiten (schneiden, Reinhören, sortieren, auswählen) zu lange.

## Gesamtlänge des Berichtes (Beitrages)

Im Radio ist der gebaute Beitrag nicht länger als 2 im Privatrado und bis 5 Minuten im öffentlich-rechtlichen Radio). In der Regel gilt: die Länge richtet sich nach dem Inhalt.

## O-Ton/R-Ton Schnitt / Lautstärke anpassen

O-Töne können am PC in einem (Cut-) Schnitt-Programm bearbeitet, also geschnitten werden. Dabei kann eine Aussage durchaus stark gekürzt oder aus mehreren, zeitlich versetzten Aussagen zusammengesetzt werden. Wichtig: Die Gesamtaussage des O-Tons darf sich durch die Schnitte nicht ändern!

Diese journalistische Darstellungsform wird in manchen Radiosendern auch „BME“ (Bericht mit Einblendungen) oder „OTB“ (O-Ton-Bericht) genannt.

**Telefon-O-Töne in Berichten wirken in vielen Fällen etwas seltsam. Besser ist es, Telefoninterviews im Ganzen zu senden. Am Besten sind Interviews von Angesicht zu Angesicht.**

Was nun noch fehlt sind die Zwischentexte. Diese werden von euch verfasst und eingesprochen. Der Zwischentext dient dazu, euren O-Tönen einen logischen Rahmen zu geben. Deshalb überlegt euch den Text gut und wiederholt nicht, was bereits in den O-Tönen gesagt wird. O-Töne können Meinungen oder Tatsachen wiedergeben. Fakten lassen sich besser in den Zwischentexten verarbeiten. In der Regel besteht ein Beitrag aus einer Hälfte O-Töne (etwa 3 bis 4) und der anderen Hälfte Zwischentext (etwa 3 bis 4), die von uns empfohlen, jeweils zwischen 15 und 25 Sekunden lang sein sollten.

Der O-Ton sollte eine bestimmte Aussage hervorheben und dabei besonders glaubwürdig klingen. O-Töne vermitteln dabei nicht nur was gesagt wurde, sondern auch wie. Abwechslungsreich klingt es, wenn ihr zu einem Thema verschiedene O-Töne habt, von verschiedenen Leuten (z.B. durch eine Umfrage). Der erste O-Ton in eurem Beitrag sollte nicht zu lange auf sich warten lassen, manchmal kann ein Beitrag auch direkt mit einem O-Ton beginnen. Denkt daran, dass die Hörer/innenin trotzdem wissen muss worum es geht zum Beispiel durch eine Anmoderation oder der erste O-Ton erklärt das Thema. Genauso kann der Beitrag auch mit einem O-Ton enden, schön ist es wenn dieser eine kernige, lustige oder außergewöhnliche Aussage hat.

Ein Beitrag lässt sich auch durch Musik oder Geräusche noch weiter gestalten. Hier gilt: lieber gezielt Musik einsetzen, um zum Beispiel eine kurze Pause zu erzeugen. Ein Beitrag komplett mit Musik unterlegt wird schnell uninteressant...

Und so baut ihr euren Beitrag Schritt für Schritt zusammen, O-Töne und Autorinnentexte wechseln sich ab und passen gut zusammen. Einfach und klar sollte die Sprache sein, damit die Hörerinnen den Beitrag schnell erfassen können. Eine „zweite Chance“ des Hörens gibt es nicht im Radio, da Beiträge selten wiederholt werden.

**Über die Verwendung von Musik im Schülerradio haben wir bisher noch nicht gesprochen! Das wäre ein Thema für einen weiteren Baustein, den es vielleicht mal in Zukunft noch geben wird.**

**Übrigens solltet ihr immer auch daran denken, auf was für einer Anlage euer Beitrag gesendet wird. Je schlechter die Anlage, um so einfacher sollte der Beitrag aufgebaut und um so klarer und deutlicher die Aufnahmen und O-Töne sein.**

## Worüber soll ich denn einen Beitrag machen und wie gehe ich dabei am besten vor?

Ein Beispiel:

*Thema: Rauchen auf dem Schulhof*

*Dazu könnt ihr jede Menge machen, z.B. eine Umfrage unter Schülerinnen und Lehrern. Oder ihr macht ein Interview mit dem Schuldirektor, einer Ärztin oder mit Eltern. Natürlich könnt ihr die Raucher auch selbst zur Rede stellen. Genauso gut könnt ihr euch schlau machen, wie hoch die Zahl der Schülerinnen in Sachsen oder Deutschland ist, die während der Schulzeit am Glimmstängel hängen. Findet mögliche Ursachen raus, warum Jugendliche heimlich auf dem Schulhof rauchen und wo die besten Verstecke dafür sind. Oder es fällt euch selbst noch etwas zu dem Thema ein! Ihr seht, es gibt viele Möglichkeiten, um aus einem Thema einen Radiobeitrag zu recherchieren (heißt nachzuforschen). Deshalb solltet ihr jetzt das Thema eingrenzen und euch auf eine einzelne, bestimmte Sache konzentrieren.*

Findet was Besonderes, Spannendes, Neues oder Außergewöhnliches an eurem Thema und setzt euch ein Ziel, in dem ihr in einem Satz zusammenfasst, was ihr in eurem Beitrag aussagen möchtet, worum es konkret gehen soll. Denkt dabei an die Hörerinnen, welche Zielgruppe habt ihr, wer wird den Beitrag hören (beim Schülerradio sind es sicher die Mitschüler und Lehrerinnen).

Beachtet im Vorfeld wann und zu welcher Uhrzeit der fertige Beitrag im Radio zu hören sein wird. Denn die Frage ist, ist es dann noch interessant und lohnt sich damit der Aufwand?

Als nächstes organisiert die Termine für die Interviews und bereitet Technik und entsprechende Fragen vor. Vielleicht ist es notwendig noch weitere Informationen zum Thema zu bekommen – das bedeutet Recherche. Macht euch schlau, fragt Leute die sich besser damit auskennen, recherchiert in Büchern oder im Internet zu dem Thema. Je mehr ihr wisst, um so besser. Zu viele, zu unwichtige Informationen und Details sortiert ihr während der Produktion des Beitrages aus. Aber sie sind wichtig, um selbst das Thema verarbeiten zu können. Jetzt kann es losgehen!

**Dieser Absatz ist im Übrigen ein sehr schönes Beispiel, wie euer Bericht nicht sein sollte. Er ist nämlich parteilich: Raucher werden zur Rede gestellt, die Schuldirektorin interviewt. Die Aufgabe eines Berichts ist es, beiden Seiten die gleiche Behandlung zukommen zu lassen. Eure Hörerinnen können sich sehr gut allein eine Meinung bilden. Solltet ihr es tatsächlich für wichtig erachten, euren Standpunkt mitzuteilen, dann macht das auch deutlich und sagt: „Ich persönlich bin gegen das Rauchen!“**

**Das ist ein sehr hohes Ziel. Es existiert auch die Ansicht, sich lieber auf eine Gruppe zu konzentrieren. Das muss für die andere deshalb nicht uninteressant sein.**

## Interview

Eine andere Möglichkeit, O-Töne für euren Beitrag zu bekommen, ist das Interview.

---

### Definition: **Interview**

Das Interview ist ein Mittel der Recherche und eine journalistische Darstellungsform. Diese journalistische Darstellungsform ist dadurch geprägt, dass der Interviewer das Interview im Hinblick auf ein Publikum führt und steuert. Man unterscheidet zwischen Interview zur Sache/Person und Recherche-Interview. Das Ergebnis kann zu einer Nachricht werden, kann als Information in Bericht, Reportage, Kommentar und Glosse einfließen. So eingesetzt, ist das Interview Vorarbeit für ein anderes journalistisches Produkt. Das Interview kann aber auch als journalistische Darstellungsform selbst Produkt sein.

---

### **Faustregeln für ein Radio-Interview**

Das Interview braucht eine gute Vorbereitung. Diese umfasst Recherche, Kontaktaufnahme, Vorgespräch, Entwicklung des Frageplans sowie Technik-Check. Die Interviewpartnerinnen müssen mit einer Befragung einverstanden sein. Kurze Fragen zum Thema stellen und wenn möglich keine ausformulierten Fragen vom Zettel ablesen. Für den Anfang ist es am Besten ihr habt einen Fragekatalog zur Hand, in dem ihr euch VOR dem Interview schon Fragen ausformuliert und in eine logische Reihenfolge gebracht habt. Wenn Interviewpartner zu lange reden oder ausweichen solltet und dürft ihr Zwischenfragen stellen. Die Einstiegsfrage soll direkt ins Thema führen und leicht zu beantworten sein. Bei Telefoninterviews sollte vorher eine telefonische Absprache erfolgen und der Interviewpartner über das Vorhaben von euch informiert werden.

Ein Interview kommt im Schülerradio (und nicht nur dort) nicht nur im Rahmen eines gebauten Beitrags vor! Ihr könnt das Interview auch als solches senden, hier solltet ihr allerdings unwichtige Dinge, Versprecher (unter Umständen) und Wiederholungen rausschneiden.

**Und vor allem wenn ihr mal etwas nicht verstanden habt, weil es zu kompliziert oder zu viel auf einmal war. Eure Hörerinnen verstehen es in so einem Fall sicher auch nicht sofort.**

Das Wichtigste: gut zuhören, nachfragen und flexibel reagieren! Das klingt erstmal einfach, ist aber eine Frage der Übung. Ihr könnt ja bevor ihr euer „erstes richtiges“ Interview macht, erstmal

mit eurer Schwester oder einem Freund üben. Damit ihr bei euren Interviews auch gute Antworten erhaltet, solltet ihr darauf achten, wie ihr eure Fragen stellt. Wichtig ist, dass ihr euer Gegenüber ernst nehmt (dann werdet ihr auch ernst genommen!), dass ihr keine Fragen stellt, auf die man nur mit „ja“ oder „nein“ antworten kann und dass ihr euch bei der Vorbereitung der Fragen auf das konzentriert, was ihr hauptsächlich herausfinden wollt.

## Umfrage

Eine weitere Form, O-Töne für euren Bericht zu sammeln, ist die Umfrage.

---

### Definition: **Die Umfrage**

Mit einer Umfrage kann man unterschiedliche Ansichten zu einem Thema kurz und prägnant präsentieren. Der Interviewer legt sich eine „Hauptfrage“ zurecht, die er jeder Befragten stellt (im Einzelfall kann individuell nachgefragt werden). Es werden immer offene Fragen gestellt, so dass man nicht nur mit „ja“ oder „nein“ antworten kann. Radioumfragen sind nie repräsentativ, sie sind also nicht geeignet, eine Statistik aufzustellen. Wichtig: Bei der Produktion von Umfragen kann sortiert oder gemischt werden zum Beispiel der Stimmenkontrast von Mann und Frau oder jung gegen alt. Für die gute Verständlichkeit auf Aufnahmequalität und Lautstärke achten. Gesamtlänge der fertigen Umfrage nicht länger als 2 Minuten (dafür sind ca.: 20 Antworten erforderlich)

**2 Minuten finde ich persönlich schon ziemlich lang. Meist reichen 5 bis 6 verschiedene Äußerungen, um die Breite an Meinungen zu demonstrieren. Danach wiederholt sich vieles nur noch und ist irgendwann langweilig.**

---

Umfragen werden beim Radio oft und gern produziert. Umfragen trainieren, um ein Thema zu erfassen und machen Spaß, besonders wenn das Thema der Umfrage spannend ist, viele Menschen betrifft und interessiert.

## Ein Beispiel:

*Ihr macht zum Thema Rauchen auf dem Schulhof eine Umfrage unter euren MitschülerInnen. Stellt allen dieselbe Frage, z. B. „Was sagst du dazu, dass auf unserem Schulhof in letzter Zeit immer mehr heimlich geraucht wird?“ Ihr wählt die besten Antworten aus und die anderen fallen durch das Schneiden weg. Und wenn das Ganze gut zu verstehen ist, die richtige Lautstärke hat und etwa 2 Minuten lang ist – dann habt ihr eure erste Radioumfrage produziert!*

Quellen: <http://hoerfunk.lebentoday.de>

„Einführung in den praktischen Journalismus“ von Walter von La Roche  
16. Auflage / 2003, ISBN 3-471-78043-2

„Radio Journalismus“ von Walter von La Roche/Axel Buchholz  
7. Auflage / 2000, ISBN 3-471-78040-8

ABC des Hörfunks von Bernd-Peter Arnold  
2. Auflage / 1999, UKV Medien, ISBN 3-896-69261-5

*Infoleitfaden Schülerradio veröffentlicht auf [schuelerradio.net](http://schuelerradio.net)*

Redaktion: Katja Röckel, Udo Israel

Kontakt: Radio-Verein Leipzig e.V.  
„schuelerradio.net“  
Paul-Grüner-Straße 62  
04107 Leipzig  
E-Mail: [info@schuelerradio.net](mailto:info@schuelerradio.net)  
Website: [www.schuelerradio.net](http://www.schuelerradio.net)